



LB≡BW

Kraemers
Klartext

Cross-Asset- und Strategy-Research

Nobelpreisträger mit Tipps für Deutschland

Ohne disruptive Veränderung wird
das Wachstum weiter enttäuschen

Heute möchte ich über den Nobelpreis sprechen. Und zwar nicht über das bereits mehr als hinlänglich ausgewalzte Thema, ob US-Präsident Donald Trump denn nun den Friedensnobelpreis verdient hätte oder nicht, weil er zumindest für den Moment den Krieg in Gaza beendet und keinen neuen in Chicago begonnen hat. Es geht mir um den von Schwedens Zentralbank gestifteten Nobelpreis für Ökonomie. Denn die diesjährigen Preisträger, der Franzose Philippe Aghion und der US-Wissenschaftler Peter W. Howitt haben eine Nachricht für uns in Deutschland.

Schöpferische Zerstörung 2.0

Aghion und Howitt werden ausgezeichnet für ihre Forschungen auf dem Feld der Wachstumstheorie. Sie stehen in der Tradition des österreichischen Ökonomen Joseph Schumpeter, der durch seine Theorie der „schöpferischen Zerstörung“ Berühmtheit erlangte. Demnach ist der Untergang von Unternehmen, deren Geschäftsmodell obsolet ist, eine notwendige Voraussetzung für wirtschaftlichen Wohlstand. Denn das Verschwinden solcher Firmen schafft Platz und Ressourcen für Neues und Zukunftsträchtiges. Das ist der schöpferische Teil der Zerstörung.

Die längste Zeit ihrer Geschichte verharrte die Menschheit in ökonomischer Stagnation. Seit der industriellen Revolution aber haben sich die Innovationen überschlagen, und der globale Wohlstand nahm zuvor unvorstellbare Ausmaße an. Technologisch überlegenere Produkte ersetzen kontinuierlich alte. In den jüngsten Jahrzehnten beflügelte diese Glücksspirale noch eine immer arbeitsteiligere globalisierte Weltwirtschaft.

Deutschland ist nicht das explizite Untersuchungsobjekt von Aghion und Howitt. Aber ihre Analyse passt auf Deutschland wie

Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research
LBBWRResearch@LBBW.de

24. Oktober 2025

„Schöpferische
Zerstörung“ hilft!

Ohne Wandel
kein Wohlstand

die Faust aufs Auge. Ausch! Lange war die deutsche Wirtschaft die Speerspitze der technologischen Entwicklung in der Industrie. „Made in Germany“ war das bewunderte Gütesiegel schlechthin. Und in vielen Bereichen ist das auch heute noch der Fall. Aber gesamtwirtschaftlich betrachtet bleibt festzuhalten, dass Deutschland – wie auch andere Staaten in Europa – der Anschluss an die technologische Weltspitze in immer mehr Branchen entgleitet. „Vorsprung durch Technik“ gilt immer weniger. Das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass der Außenhandel seit Jahren das Wachstum nicht mehr beflügelt, sondern bremst, weil unsere Produkte nicht mehr so gefragt sind wie ehemals. Und dass das Produktivitätswachstum seit vielen Jahren rückläufig ist, wie im [Klartext vergangene Woche](#) beschrieben.

Nur Mut, Deutschland!

Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir in Deutschland plötzlich dümmmer geworden sind. Aber vielleicht bequemer. Und Ökonomen können natürlich leicht auf den „schöpferischen“ und in Zukunft produktivitätssteigernden Teil des Strukturwandels fokussieren. Für Politiker steht aber meist die „Zerstörung“ hier und jetzt im Vordergrund. Nämlich die von Arbeitsplätzen und Unternehmen. Für die direkt Betroffenen gilt das natürlich allemal. Ebenso für die Medien. Hiobsbotschaften verkaufen sich einfach besser. Monat für Monat melden sie angebliche Rekordinsolvenzen (siehe Abb. 1). Dabei gehören Marktaustritte zu einer dynamischen Marktwirtschaft wie das Amen in die Kirche.

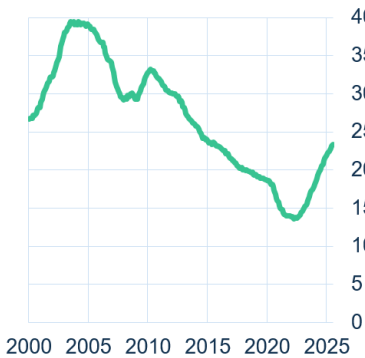
Besonders beeindruckend ließ sich der Prozess der schöpferischen Zerstörung in Deutschland nach der Wiedervereinigung beobachten. Und wer würde – trotz aller Herausforderungen, die bis heute bestehen – behaupten, der Wohlstand in Ostdeutschland sei nicht massiv gestiegen? Diesen Mut zum Wandel müssen wir jetzt in ganz Deutschland aufbringen. Die Industriepolitik darf nicht darauf ausgerichtet sein, Verlierer künstlich am Leben zu halten. [Sie muss die Gewinner von morgen fördern](#). Wie beispielsweise beim Corona-Impfstoff geschehen.

Aber anders als etwa in den USA oder China wird Industriepolitik in Deutschland oft als nostalgische Bewahrungspolitik betrieben. Das ist bei den Wählern beliebt. Aber wie der wirtschaftsliberale Ökonom Friedrich August Hayek feststellte, macht Popularität schlechte Ideen noch gefährlicher. Der Bewahrungsreflex erklärt auch, weshalb das Gewicht des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland bis zuletzt so hoch blieb (siehe Abb. 2). Oder anders gewandt: Die [40 wertvollsten deutschen Unternehmen](#) – im Wesentlichen die Dax-Konzerne – waren 2023 durchschnittlich 146 Jahren alt. Ihre Entsprechungen in den USA brachten es gerade mal auf einen Schnitt von 70 Jahren.

Vor 146 Jahren war der spätere deutsche Kaiser Wilhelm II. gerade einmal 20 Jahre alt! Ihm wird übrigens (wohl fälschlich) das Bonmot zugeschrieben: „Das Auto ist eine vorübergehende Erscheinung. Ich glaube an das Pferd.“ Zum Wiehern! Aber auch zum Nachdenken, bitte.

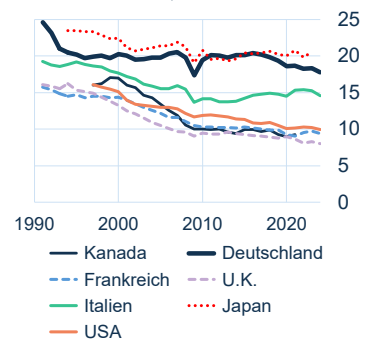
Deutschland verliert langsam den Anschluss

Abb. 1: Insolvenzen in Deutschland (Jahreswerte, in Tausend Unternehmen)



Quelle: Destatis, LBBW Research

Abb. 2: Anteil des verarbeitenden Gewerbes am BIP, G7



Quelle: Weltbank, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz, in Liechtenstein und dem Vereinigten Königreich.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns das Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Zusätzlicher Hinweis für Empfänger im Vereinigten Königreich:

LBBW ist autorisiert und wird reguliert von der Europäischen Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main (Deutschland) sowie von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn (Deutschland) und Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt am Main (Deutschland). Zudem ist die LBBW durch die Prudential Regulation Authority (PRA) autorisiert und unterliegt der Regulierung durch die Financial Conduct Authority (FCA) sowie einer eingeschränkten Regulierung durch die Prudential Regulation Authority. Details zum Umfang der Regulierung durch die Prudential Regulation Authority sind auf Anfrage bei uns erhältlich.

Diese Publikation wird ausschließlich an professionelle Kunden und geeignete Gegenparteien durch die LBBW verteilt und nicht an Privatkunden. Im Sinne dieser Regelung bezeichnet „Privatkunde“ eine Person, die eine oder mehrere der folgenden Voraussetzungen erfüllt: (i) ein Kunde im Sinne von Punkt (7) des Artikels 2(1) der UK-Version der Verordnung (EU) 600/2014, die durch den European Union (Withdrawal) Act 2018 (EUWA) Teil des UK-Rechts ist (UK MiFIR), der kein professioneller Kunde im Sinne von Punkt (8) des Artikels 2(1) der UK MiFIR ist; oder (ii) ein Kunde im Sinne der Bestimmungen des Financial Services and Markets Act 2000 (FSMA, in der jeweils aktuellen Fassung) sowie der darunter erlassenen Regeln und Verordnungen (die bis zum 31. Dezember 2020 – dem Tag des Endes der Übergangsperiode – zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/97 über den Versicherungsvertrieb galten), wobei dieser Kunde kein professioneller Kunde im Sinne von Punkt (8) des Artikels 2(1) der UK MiFIR wäre; oder (iii) kein qualifizierter Anleger im Sinne der UK-Version der Verordnung (EU) 2017/1129 über den Prospekt, der bei einem öffentlichen Angebot von oder der Zulassung von Wertpapieren zum Handel auf einem geregelten Markt zu veröffentlichen ist, die durch den EUWA Teil des UK-Rechts geworden ist (UK Prospektverordnung).

Diese Publikation wurde von der LBBW ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Sie spiegelt die Ansichten der LBBW wider und bietet keine objektive oder unabhängige Sicht auf die behandelten Themen. Die Publikation sowie die darin geäußerten Ansichten stellen weder eine persönliche Empfehlung noch Anlageberatung dar und sollten nicht als Grundlage für eine Anlageentscheidung verwendet werden. Die Eignung einer bestimmten Anlage oder Strategie hängt von den individuellen Umständen des Anlegers ab. Sie sollten eigenständig prüfen, ob die in dieser Publikation enthaltenen Informationen für Sie von Relevanz und hinreichend sind, sowie weitere Erkundigungen einholen, einschließlich der Einholung unabhängiger Finanzberatung, bevor Sie an einer Transaktion in Bezug auf die in dieser Publikation genannten Finanzinstrumente teilnehmen.

Unter keinen Umständen dürfen die in dieser Publikation enthaltenen Informationen als Angebot zum Verkauf oder als Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf eines bestimmten Investments oder Wertpapiers verwendet oder betrachtet werden. Weder die LBBW noch eines ihrer Tochterunternehmen oder verbundenen Unternehmen, noch ihre Geschäftsführer, Mitarbeiter, Berater oder Beauftragten übernehmen Verantwortung oder Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit der in dieser Publikation enthaltenen Informationen (oder dafür, ob Informationen in der Publikation ausgeschlossen wurden) oder anderer relevanter Informationen, unabhängig davon, ob diese schriftlich, mündlich, in visueller oder elektronischer Form übermittelt oder zugänglich gemacht wurden. Ebenso haftet LBBW nicht für Verluste, die sich aus der Verwendung dieser Publikation oder ihrer Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang damit ergeben.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen, Aussagen und Meinungen stellen keine öffentliche Aufforderung dar und sind auch nicht Teil einer solchen. LBBW übernimmt keine Verantwortung für Tatsachen, Empfehlungen, Meinungen oder Ratschläge, die in einer solchen Publikation enthalten sind, und lehnt ausdrücklich jegliche Verantwortung für Entscheidungen oder die Eignung eines Wertpapiers oder einer Transaktion ab, die darauf basieren. Entscheidungen, die ein professioneller Kunde oder eine geeignete Gegenpartei trifft, um ein Wertpapier zu kaufen, zu verkaufen oder zu halten, beruhen ausschließlich auf deren eigenen Überlegungen und werden in keiner Weise von LBBW unterstützt, beeinflusst oder dieser zugeschrieben.

Die LBBW erbringt keine Anlage-, Steuer- oder Rechtsberatung. Bevor Sie eine Transaktion auf Grundlage der in dieser Publikation enthaltenen Informationen eingehen, sollten Sie in Zusammenarbeit mit Ihren eigenen Anlage-, Rechts-, Steuer-, Regulierungs- und Buchhaltungsberatern die wirtschaftlichen Risiken und Vorteile sowie die rechtlichen, steuerlichen, regulatorischen und buchhalterischen Eigenschaften und Konsequenzen der Transaktion ermitteln.

Gerne auf LinkedIn verbinden,
einfach QR-Code scannen



Moritz Kraemer
Chief Economist/Head of Research at
LBBW || Senior Fellow SOAS University of...

